

Deutsche politische Häftlinge

Dieses Klappbuch enthält Dokumente aus Akten der Gestapo, die beispielhaft zeigen, mit welchen Begründungen Menschen ins KZ Neuengamme eingeliefert wurden, z.B:

- illegaler Grenzübertritt
- Spionageverdacht nach Postüberwachung
- Vorsitz eines polnischen Schulvereins
- Arbeit für die verbotene KPD
- illegales Radiohören
- Witze über führende Politiker.

Aus der Akte der Gestapo Düsseldorf über Lothar Hämer.

(LAV NRW, RW 58, Nr. 9138)

Stapo Düsseldorf
III/1442/38 Versch.1482 g. ✓

Düsseldorf, den 24. März 1938. 5

Geheim!

1.) Schreiben :

An

25. MRZ 1938

die Staatspolizeiinstelle Düsseldorf
- Aussendienststelle Essen -

in E s s e n .

Betrifft: Lothar H ä m e r , geb. am ?.

Bezug : dortige Vorgänge II H L.1638.

Wie die Staatspolizeiinstelle Bielefeld mitteilt, ist auf Anordnung der R.P.D. Berlin-Charlottenburg die Postüberwachung gegen den Obengenannten angeordnet worden. Ausserdem wurde gegen H. Spionageverdacht geäußert.

Ich bitte um Mitteilung, was dort gegen H. vorgelegen hat und ob er in Schutzhaft einsitzt oder eingessen hat.

2.) Kartei. erl. Rü.

3.) Z.d.A.

J.A.

H. G. G. P. 24
M. 13

Aus der Akte der Gestapo Düsseldorf über Franz Xaver Tamas.

(LAV NRW, RW 58 Nr. 13833)



Aufgenommen am: 9. September 1940

durch

Name: Tamas

Amtsbezeichnung: Krim. Oberassistent.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Abfehlung von Verfügungen verwandt werden.)

Tamas wurde am 11.9.1939 in Schutzhaft genommen. Er war lang-
jähriges Mitglied des Bundes der Polen in Deutschland und
Vorsitzender des poln. Schulvereins Essen.

Tamas
Krim. Oberassistent.

Aus der Akte der Gestapo Düsseldorf über Jakob Fendrich.

(LAV NRW, RW 58, Nr. 4288)

Personbogen

2
[Handwritten signature]



Aufgenommen am: 14.12.39
durch
Name: Nellen,
Amtsbezeichnung: a.pl.K.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abfehlung von Verfügungen verwandt werden.)

Mitglied der KPD, Nr. 438531, Kontr.Nr. 07739.
Hat am 23.11.31 eine Mauer mit einer Aufforderung zum Hafenarbeiterstreik beschriftet.
Hat am 28.11.31 an einem marxistischen Schulungskursus in der Werthackersiedlung, Duisburg, teilgenommen.
Wurde am 2.9.32 angezeigt, weil er den Nationalsozialisten Erich Lauter geschlagen hat, nachdem dieser sich geweigert hatte, eine aus seiner Wohnung hängende Hakenkreuzfahne zu entfernen.
Wurde am 11.4.33 festgenommen, weil er sich als komm.Funktionär betätigt hat. Er war Leiter des KJVD für Duisburg-Stadtmitte.
Am 12.4.34 wurde er aus dem Kz.-Lager Papenburg wieder entlassen. Bereits im August 1934 schloss er sich der ill. KPD an und vertrieb illegale Literatur. Wegen Vorb.z.Hochverrat wurde er am 11.4.35 vom III. Strafsenat des OLG.Hamm zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. (Aktz. 6 OJ.126/34).
Nach Strafverbüßung wurde er am 8.12.39 in Schutzhaft genommen.

Hauptkz:toi 18.12.39 *[Handwritten initials]*

Steinebach ist durch Urteil des Oberlandesgerichts
 in Hamm (Westf.) vom 8. März 1935 (Geschäftszeichen: O.J. 920/34
) wegen Vorbereitung zum Hochverrat
 zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafe wird seit 8. März 1935
 verbüßt.

Kurzer Bericht über die Führung während des Vollzuges, insbesondere hinsichtlich von Beobachtungen
 über die politische Einstellung:

Steinebach hat sich im ganzen schlecht geführt; gearbeitet hat er
 befriedigend. Bei seinem verschlossenen, verbitterten Wesen ist
 schwer zu sagen, ob er sich politisch gewandelt hat. Er gibt zwar
 vor, nur im Sinne des Führers ein neues Leben aufbauen und durch
 einwandfreie politische Haltung im Laufe der Zeit vollwertiges Glied
 der Volksgemeinschaft werden zu wollen. In wie weit aber diese Beteu-
 erungen in die Tat umgesetzt werden, bleibt abzuwarten.
 Laut Mitteilung des Arbeitsamts Freiburg i. Brsg. vom 1. April 1941
 erhält er Arbeit bei dem Ingenieur Hottzel, elektrotechnisches Verkaufsbüro
 in Freiburg i. Brsg., Taßstr. 32

3 x mit Gefg.

Der Gefangene ist im übrigen nicht bestraft. — Eine Abschrift des Strafregisterauszuges liegt bei. —

Der Vorstand des Zuchthauses

I. V.

Name:

Amtsbezeichnung: Verwaltungs-Oberinspektor.

**Aus der Akte der Gestapo
Würzburg über August Herbst.**

*(StA Würzburg, Bestand Gestapostelle
Würzburg, 1145)*

Abdruck.

SG Js 660/40.

H a f t !

A n k l a g e s c h r i f t .

H e r b s t. August, Händler in Bad Neustadt/Saale, verh.,
geb. 3.8.1893 in Bad Neustadt/Saale,
seit 9.4.1940 in Untersuchungshaft, jetzt im Ge-
richtsgefängnis Bamberg,
vorbestraft.

ist hinreichend verdächtig,
fortgesetzt ausländische Sender absichtlich abgehört zu
haben.

Der Beschuldigte setzte auch nach dem Inkrafttreten der
Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen das Ab-
hören ausländischer Nachrichtensendungen in deutscher Sprache
bis zu seiner Festnahme (8.4.1940) regelmäßig fort.

An den Abenden, an denen der Beschuldigte nicht Wirt-
schaften aufsuchte, hörte er vor allem den englischen Nach-
richtendienst in deutscher Sprache über Kurzwellen, daneben
den französischen Nachrichtendienst in deutscher Sprache
auf Mittelwellen, zuweilen auch unter Mittag um die Nachrich-
tensendungen des sog. "Österreichischen Freiheitssenders"
und des Senders Beromünster.

Diese Handlung erfüllt den Tatbestand eines fortgesetzten
Verbrechens gegen § 1 der VO. über außerordentliche Rundfunk-
maßnahmen vom 1.9.1939 (RGBl. I S. 1683).

Strafantrag nach § 5 der gen. VO. ist durch die Geheime
Staatspolizei, Staatspolizeistelle Würzburg vom 3.5.1940 -
II A - 3707/40 (Bl. 21 d.A.) gestellt.

Als Beweismittel bezeichne ich:

1. Zeugen:

a) Gend.-Meister Weber, Bad Neustadt/Saale

August Herbst, Kioskinhaber, sammelte Zettel mit politischen Notizen, unter anderem mit Witzen. Die Gendarmerie Bad Neustadt fertigte Abschriften davon an und sandte sie an den Landrat mit Bitte um Weiterleitung an die Gestapo Würzburg.

Bei einer Besprechung der hohen R. [Regierung] in Berlin, wurde der Vorschlag eingebracht, man möge doch wieder zum alten Gruß, wie guten morgen, Tag und abend zurückkommen. Herr Göbel [Goebbels] erklärte aber, solange er am Ruder ist, soll das deutsche Volk – keinen guten Tag mehr erleben.

Hitler, Göring und Göbel [Goebbels] hielten Rat für den Fall, wenn das Dritte Reich mal auffliegen sollte. Hitler meinte, er wohne ja an der Grenze und bräuchte nur seine Türe verkehrt aufzumachen, dann wäre er ja mit ein paar Schritten über die Grenze. Göring meinte, er bräuchte nur seine Uniformen auszuziehen bzw. abzulegen, und in Zivil wieder zu gehen, dann wird man ihn nicht wieder erkennen. Nun meinten beide nun Göbel [Goebbels] was fängst Du an, da sagte Göbel [Goebbels], ich setzte mich aufs Nachttöpfchen und wenn jemand nach mir fragt; dann antworte ich; mein Papa kommt gleich.

Hitler kommt eines Tages zum Petrus und wollte im Himmel. Da sagt der Petrus, ja von Euch kann ich keine mehr reinlassen, bzw. brauchen; da sagt der Hitler zum Petrus, bin doch der Hitler –, dann sagte der Petrus, ja eben erst recht nicht, denn von Euch habe ich neulich oder kürzlich einen hereingelassen, der hieß glaub ich Göring und seit dem der da ist, fehlen mir schon 10 Sterne am Himmel.

Eines Tages war eine Fabrikbesichtigung und als man durch die Zentralisation ging, bemerkte – vermisste – die hohe Gesellschaft, dass Göring plötzlich auf einmal verschwunden war und nirgends konnte man ihn sehen, auf einmal bemerkte ein Herr, dass Göring an der Decke hing und stellt fest, dass ihn ein Magnet angezogen hatte, die Ursache war, dass er zu viele Orden anhängen hatte.

Eines Tages hielt ein Bierkutscher auf die verkehrte Straßenseite, gleich kam ein Schutzmann, macht ihn darauf aufmerksam, und wollte ihn anzeigen, er verlangte seinen Namen anzugeben und fragt nach dem Beruf; worauf die Antwort erfolgt – Name – und Bierführer, der Polizist antwortete – , ach was für Bier gibt es keinen Führer und übrigens gibt es bloß einen Führer. Und das ist der Reichskanzler Adolf Hitler – hie- rauf antwortete der Kutscher, dann schreiben sie halt Gaulleiter. [...]

Herr Streicher fühlt sich am wohlsten, wenn er unter den Prominenten fotografiert wird; das ist ne alte bekannte Wahrheit –. Eines Tages kam Streicher im Himmel und setzte sich auf dem Petrus seinen Platz und ging und ging nicht mehr runter – Petrus wusste schon keinen Rat mehr, was er anfangen soll, dass er ihn runter bekommt – Da kam ein Engel und sagte Streicher etwas leis ins Ohr, der Streicher sprang auf und lief hinaus, der Petrus wunderte sich hierüber und fragte den Engel, wie er das fertig gebracht habe. Antwort: – Ich habe ihm bloß gesagt, da draußen werden alle Prominenten vom Himmel fotografiert – und sieh da – . [...]

Göring hat seinen Orden abgelegt und trägt nur noch einen Plakette mit dem Zeichen S.K. was heißt das – siehe Katalog.

Zwischen Mittelstreu und Oberstrei anno 1933 begegnen sich in der Nähe des Bildstöckchens ein SA.-Mann und ein Bauer, der SA.-Mann grüßte mit Heil Hitler, der Bauer dankte mit einem Grüß Gott! Am nächsten Tag begegnen sich die beiden wieder, der SA.–Mann grüßte wieder mit Heil Hitler und der Bauer mit Grüß Gott! Hierauf stellte der SA.-Mann den Bauer mit der Bemerkung, ob er den Deutschen Gruß nicht kenne und ob er es ihm vielleicht mal beibringen soll. Hierauf antwortete der Bauer; auf das Bildstöckchen hinweisend, solange unser Herrgott noch da dran hängt, sag ich Grüß Gott, wenn mal der Hitler dran hängt, dann sag ich Heil Hitler.

Auszugsweise Abschrift aus der Akte der Gestapo Würzburg über August Herbst. (StA Würzburg, Bestand Gestapostelle Würzburg, 1145)